Nummer 242 — Halle, Montag, den 15. Oktober 1923 — 58. Jahrgang

Straßenverkaufspreis 250000000 M.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Die Anzeigen werden nach Millimetern berechnet; die Preise hierfür sind freibleibend. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Bezugskündigungen sind stets nur bis zum 20. jeden Monats zum Schluß des laufenden Monats zulässig.

Verlagshaus: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Die Zentrale verbindet mit allen Abteilungen. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 24. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Notverordnungen der Regierung.

Sozialpolitische Maßnahmen.

Die Demobilmachungsbestimmungen und die Erwerbslosenfürsorge.

In seinen letzten Sitzungen beschäftigte sich das Reichskabinett mit der Frage der Bekämpfung der Preistreibereien durch Kartelle und Preiskonventionen. Die beteiligten Ressorts sind mit der Lösung dieser Frage befaßt. Anschließend kamen Richtlinien für die künftige Wohnungspolitik zur Erörterung und Beschlußfassung. Weitere Beschlüsse der Reichsregierung betrafen die sogenannten

Demobilmachungsverordnungen.

Diese Verordnungen waren von vornherein nur für eine Uebergangszeit bestimmt. Die Reichsregierung hat sich bei ihren Beschlüssen von dem Bestreben leiten lassen, die Produktivität der Wirtschaft wiederherzustellen, ohne dabei auf den notwendigen Schutz der Arbeitskraft zu verzichten. Sie hat deshalb durch Artikel I der Verordnung über Betriebsstillegungen und Arbeitsstreckung die geltenden Vorschriften dahin ergänzt, daß in der Sperrfrist von regelmäßig vier Wochen, die einer Betriebsstillegung oder einer größeren Betriebseinschränkung vorausgehen muß, auch Entlassungen von Arbeitnehmern nur mit Zustimmung der Behörde wirksam sind, und daß die Behörde während dieser Sperrfristen auch die

Streckung der Arbeit bis auf 24 Stunden

vorschreiben kann. Auf der anderen Seite hat die Reichsregierung im Artikel II der neuen Verordnung den § 12 der Verordnung vom 12. Februar aufgehoben. Nach dieser Vorschrift war der Arbeitgeber gezwungen, die Arbeit in seinem Betriebe zu strecken, wenn er auch nur einzelne Arbeiter entlassen wollte. Das bedeutete eine Belastung für die Betriebe, die mit den Grundlätzen der Produktivität schlechterdings nicht vereinbar ist. In einer weiteren Vorschrift der neuen Verordnung werden landesrechtliche Bestimmungen über Betriebsstillegungen, Arbeitsstreckung oder Erhaltung von Arbeitnehmern in den Betrieben für unwirksam erklärt. Eine weitere Verordnung der Reichsregierung schreibt die

Erhebung von Beiträgen zugunsten der Erwerbslosenfürsorge

vor. Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen eine bestimmte Höchstgrenze — 20 v. H. des Krankenkassenbeitrages — nicht überschreiten. Die Verordnung sucht ihre Aufgabe mit dem einfachsten Verwaltungsapparat zu erfüllen. Die feinere Ausarbeitung soll dem kommenden Gesetz über Arbeitslosenversicherung überlassen bleiben. Bemerkenswert ist an der neuen Verordnung noch die Bestimmung, nach der die Erwerbslosen gemeinnützige Arbeit gegen die Unterstützung zu leisten haben. Es wird somit zum ersten Male der Grundsatz aufgestellt, daß die Unterstützung nicht ohne Gegenleistung gegeben wird, und es wird damit die Möglichkeit, drachliegende Arbeitskräfte produktiv zu beschäftigen, nicht unwesentlich erweitert. Auf die Tagesordnung einer Kabinettssitzung am Montag ist die Beschlußfassung über die Währungsfrage gesetzt.

*

In der Sonnabendsitzung des Reichstags, die nur eine Stunde in Anspruch nahm, wurde das Ermächtigungsgesetz in der Gesamtabstimmung mit 316 gegen 24 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen. Die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutschhannoveraner haben gegen das Gesetz gestimmt. Die übrigen Gegner der Vorlage, die Deutschnationalen, Deutschvölkischen, Kommunisten und Unabhängigen, verließen vor der Abstimmung wiederum, wie am Donnerstag, den Saal. Ihre Zahl reichte aber nicht aus, um die Annahme zu vereiteln. Die nächste Sitzung des Reichstags soll Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche stattfinden und sich mit dem Arbeitszeitgesetz beschäftigen.

* * *

Abbau der Kohlensteuer.

Berlin, 14. Oktober. Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: § 1. In Abänderung des § 112 Absatz 1 der Ausführungsbestimmungen vom 21. 8. 1919 zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft (Reichsgesetzblatt S. 1449), wird bestimmt, daß der Reichswirtschaftsminister befugt ist, die vom Reichskohlenverbande festgesetzten Brennstoffverkaufspreise auch ohne vorgängige Anhörung des Reichskohlenrats und Reichskohlenverbandes herabzusetzen. § 2. Das Kohlensteuergesetz vom 20. März 1923 (Reichsgesetzbl. S. 193) wird aufgehoben. § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. 10. 1923 in Kraft.

* * *

Das Währungsprojekt.

Berlin, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Frage der Schaffung einer neuen Währung ist in ihr entscheidendes Stadium gerückt. Nach unseren Informationen wird in diesen Tagen — vielleicht schon Montag — die Entscheidung fallen. Die Vorschläge des Reichsverbandes der deutschen Industrie zielen bekanntlich auf die Schaffung einer Goldnotenbank hin. Da die Durchführung dieses Planes aber viel Zeit in Anspruch nehmen würde, soll die notwendige und durchführbare Zwischenlösung im Helfferichschen Roggenrentenbankprojekt gefunden werden. Eine Festlegung für den einen oder anderen Weg ist jedoch noch nicht erfolgt. Das Schicksal der regierungsseitig vorgeschlagenen „Neumark" ist, wie uns mitgeteilt wird, noch nicht endgültig geklärt.

Das Präsidium und der Ausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beriet über die augenblickliche politische Lage. Geheimrat Bücher erstattete einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß der Reichsverband das Vorgehen der Herren Stinnes und Klöckner als durchaus loyal anerkennt. Zur Währungsfrage sagte Bücher, der Reichsverband sähe als Ideal die Wiederherstellung der Goldwährung an. Da dies aber zurzeit nicht zu erreichen sei, stimme er für das Helfferichsche Projekt als Zwischenlösung.

* * *

Das Arbeitszeitgesetz.

Grundsätzliche Aufrechterhaltung des Achtstundentages.

Berlin, 15. Oktober. Die Regierung hat bei ihren Beratungen in den letzten Tagen dem Arbeitszeitgesetz einmütig zugestimmt. Auch die preußische Staatsregierung hat bereits ihr Einverständnis mit dem Gesetz erklärt. Der Entwurf eines „vorläufigen Gesetzes über die Arbeitszeit" beruht auf den Abmachungen der Koalitionsparteien, die zur Bildung des zweiten Kabinetts Stresemann geführt haben. Die Vorlage stellt den

Grundsatz des Achtstundentages und der 48-Stundenwoche voran, welcher Grundsatz nur bei Notfällen, ferner bei unvermeidlichen Vorbereitungen und Abschlußarbeiten zur Bewachung und Inganglegung von Betriebsanlagen, zur Beaufsichtigung usw. Einschränkungen erleidet. Ferner soll den Arbeitgebern zur Anpassung an die Konjunktur die Möglichkeit gegeben werden, in einer beschränkten Zahl von Tagen mehr Arbeit leisten zu lassen. Auch für den Fall „erheblicher Arbeitsbereitschaft" kann eine längere als achtstündige Arbeitszeit vorgesehen werden.

Förmliche Ausnahmen vom Achtstundentag sind vorgesehen entweder durch Tarifvertrag oder im Falle einer volkswirtschaftlichen Notwendigkeit durch behördliche Maßnahmen, doch sind für beide Fälle bezüglich der Schwere der Arbeitsleistung mit Rücksicht auf Gesundheit und Leben der Arbeiter klare Grenzen gezogen. Für den Bergbau unter Tage und andere der Einwirkung von Hitze, giftigen Stoffes, Staub und dergleichen ausgesetzte Betriebe wird am Achtstundentag festgehalten, es sind unter Umständen noch weitere Verkürzungen vorgesehen. Die Höchstgrenze sind zehn Stunden. Der Gesetzentwurf geht dem Reichstag zu.

Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen?

Poincaré stimmt der Erörterung des belgischen Planes zu.

Paris, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Poincaré hat nach Zeitungsberichten im Namen des Kabinetts seine Zustimmung gegeben, daß

der belgische Plan für die Lösung der Reparationsfrage schon in den nächsten Tagen von der Reparationskommission geprüft werden soll.

Leichten Herzens gab Poincaré diese Zustimmung sicherlich nicht, was sich schon daraus schließen läßt, daß die Pariser Blätter diese wichtige Tatsache an einer sehr entlegenen Ecke und in ganz kleinem Druck abtun. Das „Echo de Paris" macht übrigens als einziges Blatt kein Hehl daraus, was man in Paris darüber denkt, daß Beratungen über die Lösung der Reparationsfrage stattfinden sollen. Man ist mehr als verdrießlich darüber, und das „Echo de Paris" sagt rund heraus, daß bei den Beratungen nichts Gutes herauskommen könne. Diese Aeußerung ist wichtig, denn sie bestätigt, was man längst wußte, daß nämlich jeder Versuch, dem Reparationsproblem beizukommen, in Paris unwillkommen ist und man ihm alle erdenklichen Hindernisse in den Weg zu legen sucht. Wenn sich trotzdem Poincaré zu der Zustimmung entschloß, daß die Reparationskommission einen Lösungsversuch an der Hand der belgischen Vorschläge macht, so muß durch Belgien und vielleicht auch durch Italien und England ein sehr energischer Druck ausgeübt worden sein, dem er sich nicht ganz entziehen konnte. Indem Poincaré seine Zustimmung gab — daß die belgischen Vorschläge für Deutschland unannehmbar sind, wurde seinerzeit nachgewiesen —, ist noch lange nicht gesagt, daß die Beratungen ein praktisches Ergebnis haben werden. Man kann sich vielmehr darauf gefaßt machen, daß alles geschehen wird, um die Beratungen in die Länge zu ziehen, weil Frankreich seine bisherige Politik weiter verfolgen will. In England betrachtet man die Tatsache, daß die Reparationskommission mit der Beratung der belgischen Vorschläge beginnen soll, als einen wichtigen Fortschritt.

England und Frankreich zum Ermächtigungsgesetz.

London, 15. Oktober. Zu dem Ergebnis der Reichstagsabstimmung über das Ermächtigungsgesetz sagt eine Berliner Reutermeldung, die Regierung Stresemann könne jetzt mit ihrem weitreichenden Programm finanzieller und wirtschaftlicher Reformen vorwärts schreiten in der Erkenntnis, daß sie die Unterstützung der Mehrheit der Vertreter des deutschen Volkes besitzt. Andere Berliner Vertreter Londoner Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne.

*

London, 15. Okt. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, Frankreich beobachte die Gewährung der Vollmachten an Stresemann mit gemischten Gefühlen. Die französische Regierung werde abwarten, um den Kanzler an der Arbeit zu sehen, bevor sie zu einem Beschluß komme. Es bestehe die Befürchtung, daß der Reichskanzler der Ansicht sei, daß Reparationen, ja sogar Sachleistungen im gegenwärtigen Augenblick nicht wieder aufgenommen werden könnten, und es müsse zugegeben werden, daß Frankreich keine großen Hoffnungen hege, daß der Wechsel von Nutzen sein werde.

Ein wirtschaftlicher Reformator.

Henry Ford, sein Leben und sein Werk *.

Einer der bekanntesten und in der amerikanischen Wirtschaft bedeutendsten Männer, Henry Ford, hat sein Leben und sein Werk in Buchform niedergelegt. Aus dem Buche spricht ein Mann, der nicht nur den Amerikanern, sondern der ganzen Welt etwas zu sagen hat. Wer erwartet hatte, daß Henry Ford, der Automobilkönig, für sich und seine Erzeugnisse eine billige Reklame machen wollte, dem es darauf ankam, in die Welt hinauszupposaunen, wie er aus dem Nichts zum größten Automobilfabrikanten geworden ist, wie er 1920/21 1½ Million Automobile zum Preise von 350 Dollar das Stück verkauft hat, der ist angenehm enttäuscht. Ford spricht weniger von sich selbst als vielmehr von den geschäftspolitischen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Grundsätzen, die ihm Erfolg brachten. Er plaudert darüber in ansprechender, ja bescheidener natürlicher Form. Dieser Teil seines Buches hat für uns Deutsche gerade jetzt in einer Zeit wirtschaftlicher und sozialer Krisis eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Henry Ford ist nach seinen Darlegungen alles andere als ein unsozialer Arbeitgeber, ein „Ausbeuter". Im Gegenteil, wenn seine Taten mit seinen Worten im Einklang stehen, und daran ist nicht zu zweifeln, dann darf man ihn als sozialpolitischen Reformator in Amerika ansprechen, allerdings in anderem Sinne, als sich ihn unsere deutsche Sozialdemokratie vorstellt. Arbeit um ihrer selbst, um des Erfolges willen, nicht des Geldverdienens halber! Und solcher Arbeit einen Lohn, der nicht nur das Existenzminimum deckt!

Als vor reichlich zehn Jahren der Amerikaner Taylor mit seiner „Wissenschaftlichen Betriebsführung" in Deutschland bekannt wurde, erhob sich in der politisch eingestellten Handarbeiterschaft ein Sturm der Empörung, daß überhaupt der deutsche Arbeitgeber wagte daran zu denken, dieses „Blutsaugersystem" in die deutsche Industriepraxis zu übertragen. Henry Ford zeigt uns, ohne die Gesetze der Menschlichkeit zu durchbrechen und ohne sich dem Terror der Maschine zu unterwerfen, wie Taylorsche Gedanken erfolgreich in die Tat umgesetzt werden und wie Arbeitsstellung, Eignung und Auswahl des Arbeiters für ihn selbst wie für das Werk von überragender Bedeutung werden können. Wir fallen nicht vor einem amerikanischen Industriemagnaten auf die Knie, aber wir sind der Ansicht, daß, wenn uns ein Fremder etwas zu sagen hat über seine praktische Erprobung des Taylorsystems, dessen vernünftiger Handhabung in Deutschland gerade heute inner- und sozialpolitische Schwierigkeiten allzuviele im Wege stehen, wir es getrost hören dürfen. Die deutsche Wirtschaft kann in diesen Tagen harten Ringens um ihr Bestehen und um ihre Weltgeltung aus der Art lernen, wie Ford kaufmännisch rechnet und organisiert, wie in seiner Fabrik jeder Handgriff genau ausgedacht, ja jeder Schritt des Arbeiters berechnet wird, um Energie und Geldverschwendung zu verhüten. Auch Ford hatte anfangs soziale Bedenken gegen das Taylorsystem. Er gesteht offen, daß keines eingetroffen ist, ja daß den Arbeitern, da es vernünftig angewendet wurde, der größte Vorteil daraus erwuchs.

Ueberhaupt ist Ford „Revolutionär", Revolutionär auch gegen den in Deutschland gepredigten und befolgten Klassenkampfgedanken. Seinen sozialen Grundsatz kleidet er in die Worte:

„Das Wohl und Wehe eines Betriebes hängt davon ab, daß jedes einzelne Mitglied — unbeschadet seiner Stellung — sich bewußt ist, daß alles, was zum Wohlergehen des Betriebes beiträgt, wenn es ihm zufällig unter die Augen kommt, seine eigene, höchst persönliche Sache ist." (S. 110.)

Dieser in Deutschland als ketzerisch verkehrte Gedanke hat Ford groß gemacht, während das entgegengesetzte Handeln des größten Teils der deutschen Arbeiterschaft unsere Wirtschaft ruinierte. Es ist nicht uninteressant zu lesen, wie Ford sich theoretisch und praktisch mit den in Deutschland allein geltenden gewerkschaftlichen Einwänden gegen den Gedanken der Werks- und Arbeitsgemeinschaft, den Ford in jenem Satz gekleidet hat, auseinandersetzt:

„Wenn die Arbeiter statt der Redensart: ‚Der Unternehmer müßte soundso viel zahlen' lieber erklären wollten: ‚Das Unternehmen müßte auf diese oder jene Weise so geleitet werden, daß es soundso viel abwirft' — würden sie weiterkommen. Denn nur das Unternehmen selbst vermag die Löhne auszuzahlen. Jedenfalls ist der Unternehmer dazu außerstande, wenn nicht das Unternehmen dafür bürgt." (S. 137.)

Dem stellt Ford als anderen Leitsatz den gegenüber, daß selbstverständlich der Arbeiter auch wissen muß, wofür er seine Kräfte einsetzt und sich nicht als „Ausgebeuteter" fühlen darf. — Und schließlich noch ein drittes Wort, das wie eine Selbstverständlichkeit klingt, das sich aber gerade heute, wo um die Loslösung der deutschen Wirtschaft von produktionshemmendem sozialen Formelkram gerungen wird, mancher eingefleischte Verfechter sogenannter sozialer Errungenschaften hinter die Ohren schreiben kann:

„Muße und Arbeit erzeugen verschiedene Resultate. Sehnt sich jemand nach Muße und wird sie ihm zuteil, dann hat er keinen Grund zur Klage. Aber er kann nicht zugleich der Muße pflegen und die Früchte der Arbeit ernten." (S. 53.)

Diese drei sozial- und wirtschaftspolitischen Axiome Fords sind gewiß nicht neu. Aber wir haben sie seit 1918 nicht mehr praktisch verwirklichen können. Deshalb sind sie, gemessen an den Erfolgen Fords und an der außerordentlich günstigen wirtschaftlichen und sozialen Lage seiner Arbeitnehmer, wohl die bedeutsamste Lehre, die uns wieder gegeben werden kann.

Nicht minder interessant und bedeutungsvoll als die sozialpolitischen Probleme, die Ford aufweist, sind seine Gedanken über Betriebs- und Werksorganisation, wissenschaftliche und praktische Betriebsführung, über Preispolitik und Absatzorganisation, die sich in vieler Hinsicht eng mit dem berühren, was Rathenau als Wirtschaftler, nicht als Politiker, uns in seinen Schriften gepredigt hat. Dem Volkswirt und dem Politiker bieten sie nicht minder wie dem Industriellen und Kaufmann eine Fülle von Anregungen. Wir können das Fordsche Werk nicht achtlos liegen lassen, zumal in einem Augenblick, wo wir alle nach Mitteln und Wegen suchen, um den Leerlauf der Wirtschaft und das Absterben

* Henry Ford. Mein Leben und mein Werk im Verlag von Paul List, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231015015/fragment/page=0001

ganzer Wirtschaftszweige aufzuhalten, wo wir nach der Rettung suchen: Erhöhung der Produktion. Wir können das Buch, mag auch manches für die deutsche Volks- und Privatwirtschaft unangebbar sein, was Ford unter amerikanischen Verhältnissen in die Praxis umsetzen konnte, nicht als ein Buch schöner Redensarten ablun, weil ja Ford aus dem Nichts in einem Vierteljahrhundert mit den von ihm entwickelten geschäftlichen technischen organisatorischen und sozialen Grundsätzen eines der größten und mächtigsten Industriewerke der Welt geschaffen hat. Wir wollen aber auch nicht kritiklos alles, was Ford predigt, übrigens in einer Form, die das Lesen des Buches zur Freude macht, unterschreiben oder gar übernehmen. Das wesentliche ist: Er regt an, dringt neue Gedanken und erörtert alle lebenswichtigen, privatwirtschaftlichen Probleme. ek.

Zeigners „Schutztruppen" aufgelöst.

Die Einwände der sächsischen Regierung gegen das Verbot hinfällig.

Dresden, 14. Oktober. Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos IV hat die Bildung oder den Zusammenschluß von Aktions-Ausschüssen, Abwehrausschüssen oder ähnlichen Organisationen verboten, die den Zweck haben, neben den verfassungsmäßigen Behörden oder gegen diese zur Vorbereitung oder Durchführung politischer Maßnahmen Schritte zu tun.

Etwa bestehende Organisationen dieser Art werden aufgelöst. Jede Beteiligung an solchen Organisationen wird untersagt. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot, der Anreiz oder die Aufforderung zu Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Goldmark, soweit die gesetzlichen Bestimmungen keine höhere Strafe vorsehen, bestraft.

Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos IV hat in einem Schreiben an die Regierung des Freistaates Sachsen das Verbot begründet und u. a. hervorgehoben, daß dem Wehrkreiskommando aus allen Teilen Sachsens, vor allen Dingen aber aus dem westlichen Sachsen, von einwandfreien Persönlichkeiten, sowie auch von Staatsbehörden Schilderungen und Meldungen über die Lage in den Hauptindustriegebieten zugegangen sind, aus denen hervorgeht, daß ein großer Teil der Bevölkerung, auch der Arbeiterschaft, stark unter dem Druck einer gewalttätigen Minderheit zu leiden hat. Die Arbeitgeber und die verständigen älteren Arbeiter fühlen sich durch diese Minderheit, die vorwiegend durch die radikale Jugend verkörpert wird, bedrückt. Sie fühlen sich dauernd überwacht und bedroht. Sie wagen es nicht, ihre Ansichten offen auszusprechen oder Widerstand zu leisten. Aus Furcht vor Racheakten unterlassen sie sogar Anzeigen strafbarer Handlungen. Das Wehrkreiskommando hat aus diesen Schilderungen und aus Gerichtsakten die Beweise erhalten, daß die sogenannten proletarischen Hundertschaften zum großen Teil den Rahmen für diese Terror ausübende radikale Jugend abgeben.

Ueber die Auffassung, die im Hinblick auf die ablehnende Stellungnahme der sächsischen Regierung zu dem Verbot der proletarischen Hundertschaften und der Aktionsausschüsse in Sachsen besteht, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Verordnung des Wehrkreiskommandos IV zu Recht besteht. Der Einwand der sächsischen Regierung, daß die Verordnung vor ihrer Bekanntgabe nicht dem sächsischen Zivilkommissar zur Genehmigung vorgelegt worden sei, weshalb ihr die sächsische Regierung die Anerkennung versagen zu müssen glaubt, ist hinfällig, da dem Wehrkreiskommando über die Ernennung des sächsischen Zivilkommissars amtlich noch keine Mitteilung zugegangen war. Demzufolge erließ das sächsische Wehrkreiskommando folgende Mitteilung:

„Von behördlicher Seite sind Zweifel an der Rechtsgültigkeit der Verordnungen des Militärbefehlshabers vom 13. Oktober über das Verbot der proletarischen Hundertschaften und Aktionsausschüsse erhoben worden, weil an diesem Tage für Sachsen Herr Reichstagsabgeordneter Meier als Regierungskommissar ernannt worden sei, und diese Verordnungen seiner Zustimmung bedurft hätten. Um alle Zweifel zu beheben, wird hierdurch bekanntgegeben, daß für Sachsen bisher kein Zivilkommissar ernannt worden ist und die Verordnungen vom 13. Oktober durchaus rechtskräftig sind."

Wie wir ferner erfahren, hat nunmehr auch das Wehrkreiskommando V, das die Gebiete Thüringen, Erfurt, Hessen-Nassau, Waldeck, Baden und Württemberg umfaßt, eine Verfügung erlassen, wonach die Bildung von Verbänden, die in der Form von Hundertschaften, Sturmtrupps usw. wirtschaftliche oder innerpolitische Ziele erzwingen wollen, verboten ist, ebenso die Aufforderung zur Bildung solcher Verbände oder die Teilnahme an ihnen. Bereits bestehende Verbände dieser Art gelten als aufgelöst. — Wie ein Montagmorgenblatt erfährt, ist der von den Kommunisten auf den 18. Oktober einberufene Betriebsrätekongreß von Sachsen und Thüringen vom Befehlshaber des Wehrkreises IV verboten worden.

*

Weimar, 14. Oktober. Die Verhandlungskommissionen der Sozialisten und der Kommunisten haben sich nunmehr endgültig auf eine gemeinsame Regierungsbasis geeinigt, der auch die beiderseitigen Frattionen zugestimmt haben. Die Ministerliste steht jedoch noch nicht fest. Am Dienstag wird der Aeltestenausschuß zusammentreten. Nachmittags 4 Uhr beginnt die Vollsitzung des Landtags. Als erster Punkt wird die Regierungsbildung erledigt werden.

Teuerungsunruhen und Plünderungen.

Neue Ausschreitungen in Düsseldorf.

Berlin, 15. Oktober. Im Laufe des Sonnabends kam es an verschiedenen Stellen der Stadt infolge der hohen Lebensmittelpreise zu Ansammlungen und teilweise Plünderungen. In Niederschönweide drang ein Teil eines aufgelösten Demonstrationszuges in ein Café ein und plünderten es.

Düsseldorf, 14. Oktober. Die Ausschreitungen nahmen im Laufe des gestrigen Tages immer größeren Umfang an, so in Oberbilk, wo, wie bereits gemeldet, am Vormittag alle Konfektions-, Lebensmittel- und Schuhgeschäfte ausgeplündert wurden. Auch in anderen Stadtteilen, so besonders in der Altstadt, wurde eine große Anzahl solcher Geschäfte in derselben Weise von der plündernden Menge heimgesucht.

Gelsenkirchen, 14. Oktober. Im Laufe des Sonnabends ist es noch an verschiedenen Stellen der Stadt zu Plünderungen gekommen. Lebensmittelgeschäfte, hauptsächlich Fleischwarengeschäfte, wurden ausgeplündert. Die Polizei hielt sich angesichts der Massen, die auf der Straße war, völlig passiv. Alle Wirtschaften und Läden sind geschlossen. Gewaltige Menschenmassen füllen die Straßen.

Frankfurt, 14. Oktober. Die Lage in Frankfurt a. M. hat einen sehr bedrohlichen Charakter angenommen. Besonders in der Altstadt ist es zu größeren Ansammlungen gekommen, die aber von der Polizei zerstreut wurden. Die Erbitterung ist deshalb so groß, weil sämtliche Geschäfte der Stadt geschlossen haben. Starke Schutzmannsaufgebote durchziehen die Straßen zu Fuß und zu Pferde. Die Schulen wurden geschlossen, um die Kinder durch Tumulte nicht in Gefahr zu bringen.

Landtagsschluß.

Die preußischen Gemeindewahlen endgültig vertagt.

Der Preußische Landtag, der am Sonnabend seine letzte Sitzung vor der langen Vertagung bis zum 21. November abhielt, beriet die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die weitere Hinausschiebung der Gemeindewahlen. Der Deutschnationale Dr. Winckler begründete eine weitere Verschiebung als eine Entrechtung der Wähler. Der Kommunist Katz verkündete, wenn der Landtag sich heute vertage, werde er nie wieder zusammentreten. An seine Stelle werde eine Militärdiktatur treten. Die Koalitionsparteien verteidigten das Gesetz. Darauf wurde der deutschnationale Antrag, wonach als Termin für die Wahlen der 9. Dezember festgesetzt werden sollte, gegen die Antragsteller abgelehnt. Die Regelung des Entwurfes, wonach die Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden bis zum 2. März 1924 neu zu wählen sind, endgültig angenommen.

Die Durchführung der Steuerentwertung.

Berlin, 15. Oktober. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Luther hat Durchführungsbestimmungen zur Aufwertungsverordnung erlassen. Eine Aufwertung nach den Bestimmungen der Aufwertungsverordnung kommt nicht in Frage: 1. für Steuern, bei denen die Schuld vor dem 1. Jan. 1923 entstanden ist, mit Ausnahme der Nachforderungen auf Grund von Steuerzuwiderhandlungen oder auf Grund neuer Tatsachen oder Beweismittel; 2. für Steuern, die auf der Goldbasis errechnet werden, für die Tabaksteuer sowie auf dem Gebiete der Verbrauchsteuern für Steuerbeträge bei eingeführten Waren, die gleichzeitig mit dem Zoll fällig werden. In den Fällen der Nr. 2 finden die Bestimmungen der Aufwertungsverordnung hinsichtlich der Kosten Anwendung, soweit diese nicht selbst auf der Goldbasis errechnet werden. Der Goldumrechnungssatz wird vom Reichsminister der Finanzen fortlaufend veröffentlicht. Für die Vergangenheit gilt der für die Landabgabe festgesetzte Goldumrechnungssatz. Soweit Papiermarkbeträge nach dem Stichtag vom 1. Sept. 1923 in Goldmark umzurechnen sind, wird zur Vereinfachung der Berechnung bestimmt, daß an Stelle des für die Landabgabe festgesetzten Goldumrechnungssatzes von 1 290 000 ein Goldumrechnungssatz von 1 300 000 tritt. Zahlungen sind nach dem Goldumrechnungssatze, der für den Tag der Entstehung der Schuld gilt, auf den Goldwert umzurechnen. Innerhalb der Schonfrist kann die Zahlung auch noch Entlehung der Schuld zu dem ursprünglichen Papiermarkbetrag entrichtet werden. Soweit auf steuerrechtliche Schulden Zahlungen freiwillig im voraus geleistet sind, wird der Betrag der Zahlung nach dem Tage, an dem die Zahlung bewirkt worden ist, auf den Goldwert umgerechnet. Ist eine Schuld, die nach dem 31. Dez. 1922 und vor dem 1. Sept. 1923 entstanden ist, nach dem Inkrafttreten der Aufwertungsverordnung beglichen worden, so sind Verzugszinsen von dem Goldmarkbetrage zu berechnen, sofern nicht die Schuld gestundet oder aufgeschoben worden ist.

Der neue Staatssekretär der Reichskanzlei. Wie wir erfahren, steht die Ernennung des volksparteilichen Abgeordneten Kempkes zum Staatssekretär in der Reichskanzlei als Nachfolger des zurückgetretenen Freiherrn von Rheinbaben unmittelbar bevor. Adolf Kempkes, geboren 1871 in Essen, gehört dem Rechtsanwaltsstande an. Von 1906 bis 1919 war er Stadtverordneter in Essen, seit 1919 Mitglied des deutschen Parlaments.

Neues vom Tage

Der oberschlesische Generalstreik.

Beuthen, 15. Oktober. Zur Streiklage in Polnisch-Oberschlesien wird mitgeteilt: Am Sonnabend haben in den Betrieben überall Abstimmungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß sich die Belegschaften teils für, teils gegen den Streik aussprachen. Auf den Gruben und Hütten wird weiter gestreikt. Post und Telegraph arbeiten wieder, nachdem die polnische Regierung eine Verordnung erlassen hat, daß alle im Streik verharrenden Angestellten und Arbeiter fristlos zu entlassen seien. Bei den Eisenbahnern hat diese Drohung nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Besonders scharf ist der Kampf gegen die deutsche Presse.

*

Nachträglich wird bekannt, daß es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen den großpolnischen Formationen der Polizei und Streikenden kam. Eine große Anzahl Verwundeter wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Wie es heißt, soll es auch Tote gegeben haben. Auf der Florentinegrube wurden zwei Arbeitswillige von den Streikenden erschossen. Die Streikwelle scheint sich auch auf die deutschen Betriebe in Oberschlesien ausdehnen zu wollen. Nach den wilden Streiks auf den Delbrückschächten hat am Sonnabend nachmittag die Belegschaft der Preußengrube die Arbeit niedergelegt. Desgleichen sind die Arbeiter der Hedwig-Benz-Grube nicht eingefahren.

Roßbach aus der Haft entlassen. Der Staatsgerichtshof hat den Haftbefehl gegen den ehemaligen Leutnant Roßbach aufgehoben. Roßbach wurde aus der Haft entlassen. Roßbach war seinerzeit in Berlin festgenommen worden, als er mit Angehörigen der kurz vorher aufgelösten Organisation Roßbach eine geheime Verbandlung gehabt hatte, in der umstürzlerische Pläne zur Sprache kamen. Roßbach hatte zu dieser geheimen Sitzung einige aktive Reichswehrafiziere zugezogen, die dann der Reichswehr Zirkon Kenntnis gaben.

Separatistenüberfall auf das Mainzer Stadthaus. Gestern nacht kurz vor 11 Uhr versuchten Separatisten mit grün-weiß-roten Armbinden das Stadthaus zu stürmen. Die dort stationierte Polizeiwache in Stärke von vier Mann leistete den Eindringlingen Widerstand. Auf beiden Seiten wurde geschossen. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Schuß in den Oberschenkel verletzt. Auch auf seiten der Separatisten gab es einige Verletzte, die von ihren Parteigängern fortgebracht wurden.

Zusammenstöße zwischen Reichswehr und Einwohnern in Meiningen. In Meiningen entstand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwischen einigen Einwohnern und Reichswehrsoldaten eine Schlägerei. Auf Anforderung der Polizei griff eine Abteilung Reichswehr ein, um die Ruhe wiederherzustellen, wobei einige Personen verwundet wurden. Dem Vernehmen nach sollen von den Verwundeten zwei ihren Verletzungen erlegen sein.

Devisenrazzia. Wie gemeldet wird, veranstaltete die Polizei gestern nachmittag eine Razzia auf die wilden Devisenaufkäufer in der Tauentzienstraße in Berlin. Eine Anzahl Schlepper dieser Aufkäufer wurden sistiert, aber später wieder freigelassen. Bei der Aushebung eines verbotenen Nachtlokals in der Kochstraße wurden größere Valutabeträge beschlagnahmt.

Diebstahl kostbarer historischer Dokumente. In der Nacht zum 6. Oktober haben Einbrecher aus dem Ausstellungsraume des Staatsarchivs in Marburg eine große Anzahl von kostbaren Urkunden gestohlen. Darunter befinden sich drei Urkunden von König Pipin, drei von Karl dem Großen, zwei von Kaiser Arnulf, ferner solche des Kaisers Max II., Rudolf II., Ferdinand II. und III., meist für Kloster Fulda, weiter Briefe des Landgrafen Philipp des Großm., Luthers, Melanchthons, Bucers, Schreiben Philipps II von Spanien, mehrere Schreiben aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und aus der neueren Zeit. Briefe Elisabeths v. d. Pfalz, Augusts von Sachsen, Friedrichs des Großen, Josephs II., Emmerichs, Pestalozzis, Jerome Napoleons und des Generals Kleist von Nollendorf, endlich Schreiben Franz' I. von Frankreich, Friedrich Wilhelms I., Karls XII. von Schweden, Katharina II., Thomas Cromwells, Gustav Wasas, Robert Dudleys, des Könige Karl I., Karl II. und Johann III. von England.

Ein Badeort fortgespült. Aus London wird drahtlich gemeldet: Eine schwere Springflut hat den Badeort Severn-Beach heimgesucht. Die Springflut dauerte eine Stunde und zerstörte die ganze Stadt, insbesondere die leichten Holzhäuser. Da die Saison schon vorüber ist, waren die Häuser unbewohnt und es sind infolgedessen keine Menschenleben zu beklagen.

Panik in einer Synagoge. In Kiew hat sich in einer Synagoge ein schweres Unglück ereignet. Durch falschen Feuerlärm infolge Versagens des elektrischen Lichtes entstand eine furchtbare Verwirrung unter den Besuchern, die planlos den Ausgängen zudrängten und die Gestürzten unter die Füße traten. Es sind etwa 60 Personen getötet und mehr als 100 verletzt worden.

„Hans Peter Kromm, der Lebendige"

Eine Geschichte von Ufer zu Ufer
von Johanna Wolff.

(63. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na, Mutter, ich werde auch dafür aufkommen! Geräusch und fremdes Leben soll dem Hof nicht allzu nahe rücken. Und den Schornstein — — das ist nicht so schlimm, das Gehöft liegt ja dazwischen! An den Hügeln entlang ein wenig Rauch vielleicht, und ein Pfeifen von den Zügen — für meinen Werktylatz ist's aber ein Glück, daß der Bahnhof sich so nahe heranlegen ließ. Wieviel besser wird sich jetzt das fruchtbare Hinterland von Brachenau und Bilsdorf ausnützen lassen! Die Kreisstadt wird es spüren und uns dankbar sein. Im übrigen," er steckte ein paar Kümmelkörnchen in den Mund, „wär' ich es nicht gewesen, der die Sache gemacht, wär' morgen ein andrer gekommen. Den Unternehmern aus der Stadt ist's in die Nase gestiegen, daß mit dem armseligen Heideboden am Ende doch etwas zu machen ist." Sie schnüffeln hierhin und dorthin — —"

„Ich glaub' dir ja, mein Jung. Aber die Mühle, die willst du doch nicht aufbauen, nur weil ich es immer gewollt hab'?"

„Nein, auch weil es jetzt vorteilhaft ist, weil ich die Bahnverbindung habe habe. Früher konnten sich's die Heidjer der Umgebung bei Kapphert und beim Finlesche Windlasten besser holen; jetzt, du sollst sehen, werden wir ausgiebig Zuzug bekommen." Hans Peter rieb sich fröhlich die Hände.

„Ich wollt', ich wäre zehn Jahre jünger!" seufzte sie.

Weiterschaffen.

Es war Feierabend. Lude Spatt schritt, beide Hände in die Hosentaschen versenkt, über den Hans-Peter-Platz, und seine kleinen aufmerksamen Augen schauten umher, ob alles seine Ordnung hatte; ihm war in der Töpferei die Hauptabteilung unterstellt, doch er hatte auch als Platzmeister zu sorgen.

Vor den Baracken saßen die Arbeiter. Man sah ihnen die frischgewaschenen Gesichter an, die meisten hatten das Haar mit Wasser glattgekämmt, und etliche prokten sogar mit reinen Hemdärmeln auf. Brot und Speck in der Hand, oder eine halbgeschälte Wurst, Käse und hartgekochte Eier neben sich aufs bunte Taschentuch gebreitet, lagerten sie da auf dem noch sonnenwarmen Boden und warteten auf ihre Abendsuppe, oder auf die Flasche Bier, die ihnen allabendlich zugeitragen wurde.

„Schmeckt's?" fragte Lude im Vorbeigehn. Und sie lachten und nickten ihm zu und beschwerten sich scherzend, daß seine Tine so lange bliebe. „Mucken dürfen wir uns ja nicht, sonst verhaut sie uns," grinste einer, „daß du keine Bange hast, Lude — —!"

Der kleine Meister wandte gelassen den Kopf: „Ich dreh' große Töpfe und ich dreh' meine große Tine dazu. Wer's nicht glaubt, kann's mir ansagen." Und weiter schritt er, zufrieden vor sich hinpfeifend, denn seine Tine kam schon den Fußweg heruntergestapft.

In der einen Hand trug sie einen dampfenden Eimer mit Füllkelle, in der andern einen Korb mit Bierflaschen. Sie schien die Last nicht zu fühlen, und ihr Odem war vom Schreiten nicht schneller geworden, als sie beides bei den Arbeitern niederstellte.

„Deine Mutter soll mir ein Feinbrot mitbringen!" „Und mir ein schwarzes." So wurde sie angerufen. „Ich möcht' ein paar lange Semmeln." „Und ich!"

„Wir haben ja deine Alte heut' morgen gar nicht gesehn," knurrte der Vorarbeiter, „sie hat uns die ganze Bescherung vor die Tür gelegt, und die Hälfte hat der Deibel geholt."

„Ne, der Hund," ergänzte ein andrer. „Aber mucken dürfen wir uns ja nicht. Nicht bei ihr und nicht bei dir, du Lude." Und wieder gab's ein Lachen.

„Wann triez' ich mein reines Hemd zurück, Tineken?" „Und ich meine Hosen, Schatz! Davon pflegt der Mensch bloß zweie zu haben!" Hin und her gingen die Stimmen, Tine gab jedem die Antwort, die ihm zukam, handhabte ihre Füllkelle und teilte die Flaschen aus. Sie hielt sich weder auf, noch machte sie „süße Augen", ihre Art hatte etwas Männlich-Zuversichtliches.

„Trauen kann ihr der Lude," meinte der Vorarbeiter blinzend, als die ansehnliche Gestalt davontrabte, „die gewährt keinem ein Küßchen."

„Aber dem Lude muß sie doch etwas gewährt haben," sagte mit sonderbar ernstem Gesicht ein riesengroßer bärtiger Mensch, „wenn's mich nicht täuscht, kriegt er bald was zu wiegen, der lustige Kerl — ich nämlich auch," fügte er leiser hinzu, „'s ist doch was Merkwürdiges, Kinners — und wenn dann die Frau noch so'n hübschen brav und gut ist — so was Frommes gibt's nicht wieder." Stille war eingetreten. Man sah Tine mit andern Augen an: „Mutter!" — —

Die Entwicklung auf dem Hans-Peter-Platz war beständig im Vorschreiten.

Der Schornstein, den Meyste so ungern gesehn, rauchte, und die Zahl der Werkleute, die bei dem Heide-Ingenieur ihr Brot fanden, mehrte sich. Jetzt hatte er eine wirkliche Fabrik. Und auch die Sonnensiedlung kam voran. Die Arbeiter, die Mithilfe tun sollten, waren erschienen und hatten mit Handschlag und kurzem Wort dafür gestimmt, daß alles sein sollte, wie Hans Peter es ausgedacht.

Zuletzt waren die Frauen mitgekommen: „Wenn du uns Heimstätten bauen willst," so baten sie, „laß da ein Räumchen sein, mit einer offnen Seite der Sonne zu, laß statt der schattenden Wand ein Gitter gezogen sein, damit wir unsre Kinder und Kranken hinausrücken können."

„Recht haben sie," meinte Hilde, als sie davon hörte, „ich glaube, man hat zu wenig in das Licht gesehn, man hat die Sonne gering geachtet. Wo ihre Strahlen hineingehen, geht der Arzt hinaus, sagt das Volk."

So erhielten die Wohnungen bei den Hügeln offne Hauslauben, und da war mehr Freude über den kleinen Ueberfluß, denn über manches, was wohl vorgesehen der Notwendigkeit oder Nützlichkeit diente.

Und nun Lude Spatt! Der war ein Töpfermann mit Leib und Seele. Stapfte seine Tine mit schwerem Fuß, stieß sie, ohne es zu wollen, herum mit Eimer und Stubengerät, so stellte er mit Hand und Fuß das Gleichmaß her. Gelassen und sehr besinnlich ging er um mit seiner großen Frau. Aber noch viel gelassener und besinnlicher ging der Lude um mit den Werken seiner Hände, die er ablöste von der Drehscheibe.

Da war etwas in dem kleinen Mann, dem die große Tine sich fügte, und da war etwas in demselben kleinen Mann, das seinen Geräten gleichsam ein besonderes Wohlbefinden, Wohlansehn gab; man merkte ihnen an, mit welcher Liebe sie ins Dasein gestellt worden.

Wenn Lude so an der Drehscheibe stand, hatten seine Augen einen eigenen Blick — Schöpferblick! Und noch wenn er sie nachts geschlossen hielt, ging ein Gestalten und Ersinnen in seiner Seele um, das in lauter Krügen und Töpfen, Schüsseln und Näpfen herauswollte. Aus der Tiefe seines Gemüts holte er die wunderlichen Gebilde seiner Hände! Jeder Griff in das Himmelsgold hinein wurde mit Nachdenken getan und mit Kindreinlichkeit.

Wie er die Masse mischte, teilte und wieder zusammenbrachte, bis sie für die schwingende Scheibe handlich geworden, das war des Anschauens wert.

„Fehlt nur noch, daß er ihnen einen lebendigen Odem in die Nase bläst," meinte Merete; „er steht da, tiefsinnig, wie der liebe Gott. — Schade nur, daß seine Werke so zerbrechlich sind; aber schließlich, die vom lieben Gott halten ja auch nicht ewig und Scherben und Abfall gibt's auch bei ihm, da kann er mit aller seiner Macht nicht helfen."

Der Lude drehte schlanke Vasen mit edlem Leib, am Rande schön und kunstvoll gebuchtet, die an feine Jungfräulein erinnerten, große und kleine Leuchter ließ er ablaufen, deren Tülle eine Blume, deren Henkel Blätterwerk darstellte, und Becher schaffte er und Trinkkrüge, die gleichsam „Gesegne dir's Gott" zu einem sagten (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231015015/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Aufwertungshausse am Effektenmarkt.

Der Dollar 3 750 600 000.

Berlin, 15. Oktober. Am Devisenmarkt herrschte in Erwartung der Maßnahmen der Regierung hinsichtlich der Währungsreform usw. große Zurückhaltung und daher hielt die Stille an. Am Vormittag bewegten sich die Notierungen ungefähr auf der Grundlage von 20 bzw. 4,2 Milliarden für London und Neuyork und die amtlichen Festsetzungen erfolgten bei überwiegend voller Zuteilung bei 17 bzw. 3,7 Milliarden. Auf die Tendenz des Effektenmarktes hatte die abwartende Haltung im Devisenverkehr keinen Einfluß. Hier setzte sich vielmehr die Anpassung des Kursstandes an die Geldentwertung in verstärktem Tempo fort, so daß es bei zeitweise lebhafterem Geschäft als in der Vorwoche befonders in den leitfer zurückgebliebenen und daher noch verhältnismäßig niedrig im Kurse stehenden Papieren zu Kursverdoppelungen kam. Dieses Ausmaß wurde teilweise auch in den schweren Montanwerten erreicht, wo namentlich Stinnespapiere wieder gefragt waren. Am Schiffahrts- und Bankenmarkt sind im Gegensatz zu den anderen Gebieten heute ruhigere Verhältnisse. Die Valutapapiere erfuhren wegen der rückläufigen Bewegung der Devisen eine mäßige Kursabbröckelung, was auch für Auslandsrenten gilt. Die Fortsetzung des Umwertungsprozesses am Effektenmarkte hängt in der Hauptsache zusammen mit dem sich stärker machenden Mangel an Material, der auch bei festverzinslichen Papieren herrscht, so daß beispielsweise für preuß. Konsols im Großverkehr Notizen nicht erfolgen konnten. Im Verlauf blieb die Grundstimmung trotz verschiedentlicher Abbröckelungen von den Spitzenkursen ungeschmälert fest.

In Berlin kostet heute, den 15. Oktober

	Geld	Brief
1 Dollar	3750600000	3769400000
1 holländische Gulden	1476300000	1483 00000
1 französischer Frank	230422000	231577500
1 schweizerischer Frank	674310000	677690000
1 belgischer Frank	165310000	166199000
1 dänische Krone	111720000	112280000
1 schwedische Krone	991515000	996485000
1 norwegische Krone	585325000	591475000
1 dänische Krone	664335000	667665 00
1 österreichische Krone	52668.—	52932.—
1 ungarische Krone	199500.—	200500.—
1 Pfund Sterling	16957500000	17042500000
1 Lira (Italien)	171510000	172430000
1 Peseta (Spanien)	508725000	511275000
1 Peso (Argentinien)	1197000000	1203000000
1 Mark (Finnland)	10074750	10125750
1 Leu (Bulgarien)	35907500	37092500
1 Yen (Japan)	1870312000	1879687500
1 Milreis (Brasilien)	354112500	355887500
1 Dinar (Jugoslawien)	44388750	44611250
1 Milreis (Portugal)	144637000	145362500

Der Wertkurs in New York. An der New Yorker Börse setzte die Mark am Sonnabend eine Erholung bis auf 0,00000003 gleich 3,3 Milliarden Mark für den Dollar durch. Der niedrigste Kurs stellte sich auf 0,00000002 gleich 5 Milliarden Mark. Der Schlußkurs wurde mit 0,00000002⅞ gleich 3,8 Milliarden Mark gemeldet.

Starke Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Für die Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1923 einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 107 999 999 900 Prozent.

Weitere Erhöhung des Silberankaufspreises. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 15. Oktober ab bis auf weiteres zum 400millionenfachen (bisher 15millionenfachen) Betrage des Nennwertes.

Salzsteuer. Der Reichsminister der Finanzen erläßt eine 5. Verordnung über die Höhe der Salzsteuer. Danach beträgt die Steuer von Salz, die erst mit Wirkung vom 8. Oktober ab auf 237 000 M. für 1 Kg. festgesetzt worden war, mit Wirkung vom 15. Oktober ab 2 210 000 Mark.

Zur Aufwertung der Hypotheken. Durch Urteil vom 12. Oktober wies die 4. Zivilkammer des Landgerichts Leipzig (Snay/Raschke 4 Dg. 230/23) als Berufungsgericht unter Aufhebung des amtsgerichtlichen Urteils die Klage eines Hausbesitzers auf Löschung einer Hypothek gegen Zahlung des Nennbetrages in Papiermark kostenpflichtig ab. Das Urteil führt aus: Das Darlehn sei, wenn nicht in Goldmünzen, so doch in Goldgegenwerten zu einer Zeit gegeben worden, wo sie ohne Aufgeld in Goldgeld hätten umgewandelt werden können. Auch soweit er die persönliche Schuld nicht übernommen haben sollte, sei der Kläger zufolge seiner dinglichen Haftung für die Darlehnsschulden des früheren Grundstückseigentümers verpflichtet, dem Beklagten den Darlehnsbetrag in Sachen gleicher Art, Güte und Menge zurückzuerstatten. Der Rendbetrag stelle aber jetzt überhaupt keinen Verkehrswert dar, das Gesetz vom 4. August 1914 habe gegenüber der allgemeinen Bestimmung des § 242 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zurücktreten.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 15. Oktober. Infolge einer leichten Kursermäßigung der Devisen stellte sich auch am Produktenmarkte die Getreidenotierung etwas niedriger. Seitens der Warenbesitzer werden indes nach wie vor hohe Preise gefordert und für Roggen wird in Schlesien erheblich mehr als hier bezahlt. Die anhaltende Nachfrage hiernach hängt in der Hauptsache mit weiteren Ankäufen der Reichsgetreidestelle zusammen. Sonst hielt sich die Unternehmungslust in Erwartung der Entwickelung der Dinge zurück. Als erschwerend wird erfunden, daß Getreide vielfach in Goldanleihe gekauft werden muß, das Mehlgeschäft sich aber hauptsächlich noch in Papiermark vollzieht. Die Preisänderungen waren nicht erheblich.

(Notierungen in Millionen per Zentner.)

Kartoffeln	1300	Roggenmehl, 70% (D.-S.)	17500 - 21500
Weizen, märk.	6800—7000	Weizenkleie	2100 2200
„ pomm.	—	Roggenkleie	2100 - 2200
„ mecklenb.	—	Raps	—
„ schles.	—	Rüben	—
Roggen, märk.	6100—6300	Leinsaat	—
„ pomm.	—	Erbsen, Viktoria	1600—1900
„ westpr.	—	Kleine Speiseerbsen	1200 - 1500
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	—
„ schles.	—	Peluschken	—
Wintergerste	—	Ackerbohnen	—
„ neue	—	Wicken	—
Sommergerste märk.	6700 6400	Blaue Lupinen	—
Hafer märk.	4800 - 5000	Gelbe Lupinen	—
„ pomm.	—	Seradella	—
„ mecklenb.	—	Rapskuchen	4000—3750
„ schles.	—	Leinkuchen	—
Mais a. Prov.-Hno. prpt.	—	Trockenschnitzel	—
loco Berlin	—	Zuckerschnitzel	—
ab Hamburg	—	Fischmehl	—
Weizenmehl, 70% (D.-S.)	19000-23000	Kartoffelflocken	—

Notstandsnotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahlgepr. 210—250. Hafterstroh drahtgepr. 160—180, bindl. gepr. Stroh 100 bis 110, gebund. Langstroh 110—120. Wiesenheu 1. Sorte 240 250, desgl. 2. Sorte 180—200, alles — per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

(Notierungen in Millionen.)

Berlin, 15. Oktober 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrowirtschaftsnotiz.

Elektrolytkupfer wire bars prompt cif Bremen oder Rotterdam —

Notierungen der Kommission des Berliner Metallhändlerverbandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadkupfer 99—99,3%	1210—1250
Hüttenweichblei	540 - 570
Orig. raffiniertrohzink Preis im freien Verkehr	700—720
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Bs. v. Zinkhüttenver.	—
Remelzbleiblattzink von handelsüblicher Beschaffenheit	520—540
Originalhüttenaluminium 98 99% in Imal gehärt. Blöcken	2400 - 2500
Hüttenzinn, mindestens 99%	4400—4600
Reinnickel 98—99%	2600—2700
Antimon-Regulus	540 570
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo	85000—90000

Verdreifachter Notenumlauf.

Die Inanspruchnahme der Reichsbank zum letzten Quartalsschluß war, wie zu erwarten stand, ganz außerordentlich groß. Nach dem Ausweis vom 29. September stieg die gesamte Kapitalanlage um nicht weniger als 33 982,1 auf 48 976,6 Billionen Mark. Der Hauptteil dieser Steigerung entfiel wiederum auf die Reichsschatzanweisungen, deren Bestände auf Grund enormer Kreditanforderungen des Reichs um 32 986,8 auf 45 216,2 Billionen Mark anschwollen. Das Wechselkonto nahm gleichzeitig um 1459,5 auf 3660,1 Billionen Mark zu, während die Lombardforderungen der Bank um 465,1 auf 98,5 Billionen Mark abnahmen. Der Banknotenumlauf mußte nämlich in der letzten Septemberwoche mehr als verdreifacht werden, er hat sich von 8627,7 auf 28 228,8 Billionen Mark erhöht.

Falsche Gerüchte über eine Aufwertung der alten Reichsbanknoten. Das Reichsbankdirektorium teilt uns folgendes mit: „Die Wahrnehmung, daß in letzter Zeit die Fälle sich häufen, in denen Reichsbanknoten zu einem den Nennwert übersteigenden Preise gehandelt werden, gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Höherbewertung der vor dem Kriege ausgegebenen Reichsbanknoten — insbesondere der rot gestempelten Reichsbanknoten zu 1000 und 100 Mark — völlig unbegründet ist. Die im Publikum verbreiteten Gerüchte über eine höhere Bewertung entbehren jeder Grundlage, da die Reichsbank durch Gesetz vom 1. Nov. 1914 (R. G. Bl. S. 347) der Verpflichtung zur Einlösung der Noten in Geld entboben ist. Infolgedessen sind die vordem in den Verkehr gegebenen Noten den später ausgegebenen Noten völlig gleichgestellt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Handel mit Reichsbanknoten und Darlehnskassenscheinen zu einem den Nennwert übersteigenden Preise durch das Gesetz betreffend Verbot des Agiobandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen vom 1. März 1910 verboten und mit hoher Strafe bedroht ist."

Preiserhöhung für Fahrräder und Fahrradteile. Die Fahrradfabriken haben eine etwa zwölfprozentige Erhöhung ihrer Preise vorgenommen. Wie uns der Reichsverband Deutscher Mechaniker in Bremen ferner mitteilt, sind die Preise für Kugeln, Ketten, Pedale, Sättel, Gladen, Luftpumpen u. a. m. ebenfalls gestiegen.

Spielkartensteuer. Die Spielkartensteuer, die erst kürzlich mit Wirkung vom 8. Oktober ab auf 27 Millionen je Spiel erhöht worden ist, wird jetzt mit Wirkung vom 15. Oktober ab weiter auf 185 Millionen erhöht.

Cäsar u. Loretz, A.-G., Halle. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Das am 30. April 1923 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, das erste unserer seit 1887 bestehenden Firma als Aktiengesellschaft, kann in seinem Verlauf und Ergebnis wohl als nicht ungünstig bezeichnet werden. Das Jahr wurde noch als offene Handelsgesellschaft begonnen, doch schien es im Interesse der heutigen unklaren Wirtschaftsverhältnisse geraten, das Unternehmen durch Umwandlung in eine Aktiengesellschaft auf eine etwas breitere Grundlage zu stellen, um allen noch etwa kommenden Ereignissen gegenüber gerüstet zu sein. Der Beschäftigungsgrad war während des ganzen Jahres gut. Um dem infolge der Umgestaltung, die die Gesellschaft gefunden haben, stark gewachsenen Raumbedarf zu entsprechen, ist mit einem ziemlich umfangreichen Neubau auf 3. T. neu hinzuerworbenem Grundstück begonnen worden, dessen Fertigstellung im kommenden Jahr zu erwarten ist. Die der Generalversammlung in Vorschlag zu bringende Kapitalerhöhung über Beitrag wird erst in der Generalversammlung festgesetzt werden. Der Beschaffung von weiteren Mitteln zur Vollendung des Baues. Die erreichten Umsätze in sämtlichen Zweigen unseres ausgedehnten Betriebes haben nicht nur zahlenmäßig — das will ja bei den durch die Markentwertung aufgeblähten Ziffern nichts besagen —, sondern vor allem umgemäß eine erhebliche Steigerung erfahren. Für die Bilanz waren in erster Linie größte Vorsicht und Würdigung der heutigen widrigen Verhältnisse maßgebend. Nach Vornahme reichlicher Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 329 014 000 M., dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen: Dem gesetzlichen Reservefonds 900 000 M., vertragsmäßige Tantieme 32 912 000 M., 4 proz. gesetzmäßige Dividende auf 27 Mill. M. 1 080 000 M., Vergütung an den Aufsichtsrat 29 512 000 M., 246 proz. Zusatzdividende auf 27 Mill. M. 66 420 000 M., einem Werkerhaltungskonto 150 Mill. M. Vortrag auf neue Rechnung 48 290 000 M. Für das neue Geschäftsjahr sind die Aussichten, soweit man das jetzt schon beurteilen kann, nicht ungünstig. Das Unternehmen ist in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß irgendwelche Betriebseinschränkungen oder Entlassungen bis jetzt nicht notwendig waren, wie es leider jetzt anderweitig so häufig der Fall ist. Es steht zu hoffen, daß wir auch im nächsten Jahre günstig berichten können.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 15. Oktober

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt. Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor.
Dollarschatzanw	4125000	40500
5% D. Reichsanl.	700	—
4% „	750.0	—
3½% „	40000	—
3% „	—	—
4% Dt Schutzg. A	—	—
3% „ „	—	—
4% Pr Sch (ausl.)	—	—
4% kr. Konsols	30000	—
3½% „	2800	—
3% „	10000	—
4% Anh. Staatl. 19	—	—
3½% Hamburg	—	—
4% Hb St. A 19	2500	—
4½% do. 1 19 B	—	—
4% Sächs. St. A 19	—	—
3% Sächs. Staatsr.	—	—
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor.
5% Landsch. Cent	—	—
4½% „ do.	—	—
3% „ do.	—	—
4% Pfandbr. alte	—	—
4% Sächs. neue	—	—
3½ „ Sch. - alte	—	—
3 Sächs. - alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor.
4% % Ost. St. 14	500	—
4% Ost Gold	2400	—
4% Ost Kroneg	211	—
Ost. Anny J. J.	275	—
Ost. Silber	425	—
4 Türk Bagdad I	16000	—
4% - Bagdad II	170.0	—
4% - unif.	—	—
4% - Zollobl.	19000	—
Türk Lose	35000	—
4% Ung St. 13	1100	—
4½% Ung. St. 14	1100	—
4% Ung. Gold	1700	—
4% Ung. Kronen	26.	—

Bahn-Aktien

	heute	vor.
Elbr Hochbahn	2000	—
Hilst. Bianbb. Eb	13000	—
Halle-Hetts edt	4000	—
Schantungbahn	1500	—
Zoebiphau Finst	3000	—
Allg. dt. Kleinb.	1800	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor.
Deutsch Austr.	37000	31000
If. mb. Paketf.	46900	30000
Hambg-Südam	42000	3000
Hansa	24000	12500
Kosmos	—	24000
Nordd. Lloyd	10250	—
Roland-Linie	12000	—
Ver. Elbschiffah	4400	—

Bank-Aktien

	heute	vor.
Bank elek. Werte	10500	11000
Bk f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	7000	4000
- Creditbank	—	3000
Bayr. Vereinsbk.	—	1800
Berl. Handelsges.	31000	20000
Braunschw Bk.	500	200
Com.-u. Privatb.	—	3000
Darmst. u. Nat.bk.	7500	3750
Dessauer Landb.	—	—
Deutsch-Asiat B	30000	—
Deutsche Bank	16000	7500
D. Ueberseebank	89000	78000
Diskonto-Gesell.	17000	13000
Dresdner Bank	6250	4000
Hall. Bankverein	—	250
Leipz. Kreditanst	1250	600
Mitteld. Kreditb.	2650	1400
Oesterr Kredit	910	925
Pr. Bodenkredit	500	500
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	—	5000
Sächsische Bank	—	4000
Westmnsk	—	2000
Wiener Bankver	630	600

Kolonial-Werte

	heute	vor.
Neuguinea	—	5000
Otavi Minen	—	40250

Brauerei-Aktien

	heute	vor.
Angerbräu	—	3.0.
Schultb. Patzenh	—	2750
Bohrisch Conrd.	—	500
Leipz B. Riebeck	—	2000
- B Rieb. V. A.	—	—
V. Tuchersche Br.	—	3000

Industrie-Aktien

	heute	vor.
Aschener Spinn.	—	60
Akkumulatoren	—	17000
Adl. Portl. Zem.	7000	2300
Adl. Werke	1525	1000
A.-G f. Anilinfbr	—	—
A. G. f. Bauwerf.	310	145
do. Hirst-ind.	3.00	1000
do. Pappenfab.	500	2000
do. Verkehrsw.	35000	20000
Alexanderwerk	1750	150
Alfeld Dellingen	—	500
Allg. Elektr. Ges.	5700	4000
Alsen Zement	—	—
Amme, Giesecke	2000	1400
Ammendorf. Papier	—	1375
Angl.-Lux. Tuch.	—	140
Anh. Kohlenw.	17000	10000
- Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	—	—
Annaby. Schnellpr.	—	—
Aronberg Bergb.	—	—
Aschaff. Zellst.	—	—
Augsb. Nbg Mtbr	—	—
Bad. Anilin	25000	1250
Baroper Walzwk.	21500	20 0.
Basalt	20500	160
Bautzner Tuchfb.	—	450
Bedburg Wolle	—	—
Jul. Berger Tiefb.	2000	1300
Bergmann Elektr	—	2900
Berl. Anh. Masbr.	—	1300
- Burger Eisen	3000	1800
- Dampfmühl.	—	1000
- Guben-Hutf.	7500	9500
- Karlsruh. Ind	75000	3450
- Maschinenb.	11000	60 0
- Mühlenbau	—	1500
- Sped.-V.-A.	—	—
Berthold Messing	—	27.0
Bielefelder Wagen	—	2000
Bet.-u. Monierb.	700	750
Bielefeld. M. Web	—	—
Bing-Werke	5000	2300
Blankenburg Zem.	—	—
Bochum Guß	90000	7800
Gebr. Böhler	—	1700
Borna Bredaer K.	—	—
Braunk. - Br. Ind	16000	1500
Braunschw Kohl.	18500	1200
Braunsch Masch.	10500	800
Brem Linoleum	—	2500
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus Eisenw.	32000	1700
Bunte Eisenbd.	2500	160
Busch Wagg V. A.	6500	500
Butzke & Co.	—	—
Byk Guldenw.	1975	10 0
Calmon Asbest	1400	940
Caroline Braunk	30000	—
Cartonnag. -Ind.	—	1500
Chemnitz. Wass.	3200	2000
Charlottenbütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
- Stp.	—	—
- Griesheim	—	10000

	heute	vor.
Chem. v. Heyden	7200	300
Chemn. Spinnor.	1500	950
Concordia Fab.	20000	11000
- Spinnerei	1000	350
Consolid Schlesien	—	—
Cröllwitz. Papier	—	120
Daimler Motoren	1425	120
Deimenh. Lin	6000	350
Dessauer Gas	—	4250
Dtsch. Atl. Telgr.	—	3000
- Luxb. Bergw.	76500	5000
- Asphalt	2000	140
- Erdöl A.-G.	80000	66000
- Fensterglas	750	400
- Golaschwerk	—	1300
- Jute-Spinn.	15000	9000
- Kabel	—	9 0
- Kalkwerke	70000	3800
- Maschinen	8000	2900
- Post u. Eb Vk.	—	—
- Schachtbau	—	7000
- Steinzeug	—	1200
- Wollwaren	3000	2200
- Eisenbahnbl.	500	2200
F. Dinse Masch.	900	40
Dommitzsch Ton	14000	7800
Donnersmarckh.	—	—
Doerlim. Lehrm.	1700	120
Dresdner Zellstoff.	—	54
Dürkopp - Werke	—	2900
- Werke VA.	—	—
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerh. u. Wich.	4000	1700
Dynamit Nobel	8.00	420
Egestorf Salz	—	500
Eisenbahnbau	—	—
Eintracht Braunk	35000	2500
Eisenb - Verk. - M	16000	800
Eisen - Meyer	1500	850
Elberfeld. Farben	25000	12000
Elektr. Lief.-Ges.	45000	1700
El. Licht u. Kraft	11150	8700
Elektr. Werke	500	250
Erdmannsd. Sp.	—	—
Erf. Messn. Schuh	900	1800
Erensuan W.	1600	820
Es. hw. Bergw.	69000	12000
Essen. Steinkohl.	—	605 0
Exnold u. Kleiling	—	1700
Felten & Guill. Kb.	—	2700
Falkenstein Lard	—	150
Feldm. Fr. Zellst	—	1700
Felt. Guilleaume	36000	2200
Flöther Masch.	—	2600
Fraustädt. Zuck.	—	—
Friedrichsh. Kall	—	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	2500
Fröbeln Zucker	—	3900
Fuchs Waggon	—	65.
Gaggenau Eisen	5000	2000
L. Gans	1000	478
Gebhard u. König	7500	500
Gehe u. Co.	—	250
Gelsenkirch Bergw	75000	56100
Germania orthC	3000	2.0.
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elek. Unter	—	5500

	heute	vor.
Gladbach Text.	—	2400
- Wolle	9500	1000
Glanziger Zucker	20000	12000
Gebr. Goedhardt	—	—
Th. Goldschmidt	23000	15000
Görlitzer Waggon	3800	3100
G. P. Gorz	2000	120
Gothaer Waggon	9000	1800
Greppiner Werke	6000	1700
Gruschw. Textil	—	800
Hackethal	2070	950
Hallesche Masch.	—	310
Hammersen u. Co.	6500	2300
Hannov Waggon	70000	4000
- Waggon	18000	600
Harburg. Eisen	—	6000
Harbg. Gummi	2400	1400
Harpen. Bergbau	10.000	7800
Hartmann Masch	2250	950
Heckmann A.-G.	38000	2000
Hedwigswütte	—	12.00
Heine u. Co.	—	500
Held & Francke	950	400
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille W.	1000	500
Hilpert Masch.	2000	100
Hirsch Kupfer	36000	3100
Höchster Farben	22.00	9000
Hoesch Stahlw.	35000	4500
Hohenlohewerke	34000	20000
A. Horn Masch.	—	2500
Hotelbetriebsges	—	—
Hubertus Braunk	—	—
Humboldt Masch	18500	28000
Humoldt Mühle	—	—
L. Hupfeld & Co.	3000	1100
C. M. Hutschenrt.	8000	2000
I. Hutschenreuth	—	—
Ilse Bergbau	—	20000
Industriebau	360	300
Jeserich Asphalt	1600	900
Max Jüdel & Co.	—	2600
Jungbunzlauer	—	200
Jülich Zucker	45000	2000
Kahla Porzellan	4600	1900
C. A. F. Kahlbaum	6.0.	2900
Kaliw. Aschersleb	24000	9000
Kammerichw.	—	800
Karlsruh Masch.	3700	1500
Kattow. Bergbau	—	66.
Kassel Federst.	—	—
Wilhelm Kathe	—	100
Kattow. Bergbau	65000	4000
Keramag. ker W.	1900	1200
Keula Eisenhütte	—	—
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner - Werk	—	150
Köhlm Stärkefb.	10000	5500
Köln-Neuessen	30000	500.0
Köln-Rottweiler	1 000	4270
Köln. Gas	1200	800
Kölsch-Fölzer	20000	10100
Königsb Walzm.	—	14000
Königsteiner Forst.	—	2000
Kontl-Kautsch.	—	2300
Körbisdorf Zucker	—	—
Gebr. Körting	5500	2500
Krauß u. Co.	12250	2000

	heute	vor.
Krefeld Stahlw.	—	12000
Kronprinz Metall	—	—
Kruschwitz Zuck	—	900
Kunz Trebrlem.	—	—
Kupferw Dtsch.	—	—
Kyffhäuser hütte	1500	650
Lahmeyer & Co.	7500	4250
Laurahütte	33500	25000
Leipz. Gummi	—	300
Leipz. Laudkraft	—	600
Leipz. Plauo Zim.	6000	1600
Leonhard Braunk	—	—
Leopoldsgrube	—	3800
R. Ley Masch.	—	400
Linde Eismasch.	—	600
Lindenbg. Stahlw	—	—
Lindström A.-G.	4500	—
Lingel Schuhfbr.	1000	300
Lingner W	19.00	8000
Linke - Hofmann	260.0	19000
Lipinsche Werke	—	210
L. Louwe & Co.	32000	13500
D. Lorenz & Co.	2800	1000
Luckau u. Steffen	—	7800
Lünch Wachsbl.	2000	1050
Luther Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	600	—
- Bergwerk	—	—
- St.-Pr.	—	—
- Mühlen	1200	—
Mannesm. Mulag	7000	—
Mannesmannröh.	68.00	3200
Marsfeld. Bergb.	—	8000
Marienbergs. Brgw.	—	—
Marienh. b. Kotz.	4000	1300
Mark Cement	—	—
Mark.-West. Bw	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	1900
Maschfb. Buckau	—	1800
- Kappel	7000	3500
Mauk Kaiso	—	425
Mech. Wbr. Lind.	—	2600
Mech. Serm.	—	3000
Mechan. Zittau	—	—
Meetanne Kaemg.	1600	810
Megalin	—	6000
Dr. P. Meyer	600	350
Mag. Mühlb Ind	1000	500
Mimosa	—	1900
Mitteld. Stahlw.	—	7000
Motoren Deutz	—	1100
Mühle Rüningen	—	2300
Mühlenb. Brgw.	—	—
Neckarwerke	—	400
Niederlaus. Kohl.	—	10000
Nitrit-Fabrik	—	1800
Nord. Gummi A. G.	—	—
- Steingutfabr.	—	6200
- Wolle	19000	14000
Oberb. Eisen A.	10000	2000
Obsch. Elsb.-Bh.	17750	15000
- Els. In	36000	1300.
- Kokswerke	32250	22000
Ohles Erben	3500	2600
Orenst. & Koppel	—	2300
Ostdeutsche Hefe	630	425
Ostwerke	—	—
Ottensen Eisen	—	3750

	heute	vor.
Phönix	65500	40000
Phönix Braunk.	12000	12.00
Pintsch A.-G.	—	—
Pfeiler	—	—
Plauen Gardinen	1250	600
Plauen Spitzen	—	3000
Plauen Tüll u. G.	7500	4250
Pöge Elektr.	3000	2200
Polyphonwerke	22.0	1250
Porzn Union Wf.	—	—
Presto	6000	1600
Preußengrube	—	36000
Rathenow Dampf	650	350
Raubach Wagg.	8000	3300
Rauchw. Walter	—	910
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	70000	44000
- Chamotte	1500	625
- Metallwaren	17000	11000
- Möbelst. Wb	1500	820
Rhein-Nassau B.	—	—
Rheinstahl	61000	39000
Rhein. Zucker	—	6000
Rh.-Westf. Bauld.	—	700
- Kalk	—	7800
Rhein. Sprengst.	17800	4500
Riesaer A.	22000	4000
Rheydt Elektrch.	—	4000
Riebeck Montan	65000	45000
J. D. Riedel	10500	4800
Rockstroh W.	7000	2500
Rombacher	29.00	20900
Rosenthal Porz.	20.00	10000
Rositzer Braunk.	—	7500
Rositzer Zucker	20000	10000
Rotophot	700	450
F Rückforth Spirit	1200	450
Rüstringer A.-G	20000	12000
Sachsenwerk	28000	11500
Sächs Cartonn. M.	750	350
Sächs Guast Döbl	10.00	480
- Webstuhl F.	—	—
Saline Salzungen	10000	6700
Salzdetfurth	40000	19000
Sarg. Masch	—	7500
Sarotti - Schokol.	2350	450
Sauerbrey Masch.	—	700
Saxonia Zement	—	2000
Schaffg. Bank	—	—
Scheidemandel	50000	31000
Schied Masch.	—	—
Schles. Zink	33000	17100
- Textil	2000	1300
Schneider, Jlmgr.	3000	5750
Schnellpr. Frankth	—	4.00
Schöneck Met.	—	—
Schubert & Salzer	5700	2810
Schuckert & Co.	51000	34000
Schulz, Jan. Fritz	5000	5000
Schwanebeck G.	3000	2500
Siegen-Solinger	3100	1500
Siemens Elek Bet	—	—
Siemens Glasind	55000	1800
Siemens & Halske	60000	38000
Sondern. & Stier	600	300
Spremberg. Cement	—	2600

	heute	vor.
Stadtberg. Hütte	30000	20000
Stahl & Nölke	—	6000
Stalfurt. Chem.	19000	19000
Steingut. Colditz	7000	3500
Stettin Chamotte	—	16000
- Vulkan	3.00	13000
Stock & Co.	—	600
Stöhr Kammgarn	56000	46000
Stollberger Zink	70000	37000
C. Tack	475	350
Telefon Berliner	3700	2400
Tempelhof. Feld	—	—
Terra A. G. f. Sam	—	2500
Thale Eisb. St. P.	—	—
Thür.	8000	3600
Thür. Stelzwälzh	—	5000
- Elektr. u. Gas	—	500
- Gas Leipzig	1500	625
- Salinen	—	6700
Leonh. Tietz	2300	1250
Tietz & Kretzer	7.00	4500
Trachenbg. Zuck.	—	3500
Tripitz Porzellan	4500	2200
Tüllfabr. Flöha	—	3000
Ver. Dtsch Petrol.	—	—
- Glasstofffabr	25000	3000
- Gothaniawerk	—	700
- Harzer Port. C.	1000	600
do. Jutesp. Lit. B	—	14000
V. Lausitz. Glaswr	—	1200
deMarchi Aschfbr	—	600
V. P. Schimichw.	—	12000
V. Schuhf Bern W	1800	500
Ver Stahlw. v. Z	—	—
- Thür. Metall	—	1600
Vogel Telegr.	1900

Stadt-Theater Halle

Montag, abds. 7½ Uhr
Alles um Liebe.
Dienstag
Der Freischütz.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 16. Oktbr., 7⁰ Einführung aus dem Serail.

Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 16. Oktbr., 7⁰ Hamlet.

Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 16. Okt. 7½ Mädi.

Stadttheater in Magdeburg
Dienstag, 16. Okt. 7½ Martha.

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 16. Okt. 7½ Der eingebildete Kranke.

Friedrich-Theater in Dessau.
Dienstag, 16. Okt. 7⁰ David und Goliath.

Deutsches National-Theater in Weimar.
Dienstag, 16. Okt., 7⁰ Die verkaufte Braut.

Stadttheater Erfurt
Dienstag, 16. Okt., 7½ Der Troubadour.

UT

Leipziger Straße 88
Henny Porten
in dem Drama in 5 Akten
Die „Blaue Laterne"
Lya de Putti
in dem May-Film der Ufa
Ilona
Beginn 4 Uhr.

WT

Walhalla-Lichtspieltheater
ist Trumpf!
Humorist STOPS!
muss jeder gesehen haben. Wollen Sie in dieser ernsten Zeit einmal herzlich lachen, so versäumen Sie nicht die Burleske:
Stops, die Perle der Garnison.
Dazu das Sittendrama aus dem Künstlerleben in 6 Akten:
Der Liebling der Frauen.
Beginn: 4 Uhr.

UT

Alte Promenade 11a
Der riesenhafte Erfolg:
Sodom und Gomorrha
2 Teile, 11 Akte in einer Vorstellung in der Hauptrolle **Lucie Doraine.**
Ein Bild unser. Zeit.
Beginn 5 Uhr.

Der Wintergarten
ein Sommergarten.
Heute Montag und alle Tage von 7½ Uhr
Konzert
d. Original-Oberländler-Kapelle.
Eintritt frei.

Amtl. Spediteure
Zillmann & Lorenz
Spedition - Zollabfertigung
Lagerung - Möbeltransport
Fernruf 7521.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Reise-Auskünfte u. Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA-LINIE,
Hamburg.
in Halle a. d. S.
Georg Schultze, Bernburger Str. 32,
und
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.

Frachtauskünfte durch das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H. Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.

Erdal! 1,2,3
Zaubert den Glanz herbei,
Macht alte Schuhe neu,
Ist billig dabei.

Erdal

Werner & Mertz A.-G. Mainz

Konzertdirektion Kummereihl
Thaliasäle: Mittwoch, den 17. Oktober, ½8 Uhr.
Konzert
des Violinvirtuosen
Arno Segall.
Am Flügel: Kurt Ruhrseitz.
Vorverkauf bei Hothan.

Meilerholzkohlen
und **Brennholz** liefert laufend und preiswert
Fritz Beck, Harzgerode i. H. Tel. 36

Hansa-Transport A.-G. Halle (Saale)
Fernspr.: 6904, 4837 :-: Telegr.-Adr.: Hansatransport
Delitzscher Straße 71/73
Spedition • Schiffahrt • Lagerung
Direkte Frachtungen nach allen ausländischen Plätzen.
Eigene Lagerhäuser u. Verladeanlage mit Gleisanschluß

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nchf
A. & F. Ebermann,
Halle Gr. Steinstr. 84

Sonntag, 21. Okt., ½8 Uhr.
Loge Paradeplatz,
Agnes Delsarto
Buntes Durcheinander z. Laute.
. . . „sie ist charmant, dreimal charmant und sei laut gepriesen."
(Bad. Landeszeitung.)
Karten bei Heinrich Hothan.

Gut dauerhaftes Gummiband
für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A.-G.,
Halle (Saale)
Gr. Steinstrasse 75 | Weidenplan 20
Teleph.-Nr. 5713 u. 5682 | Teleph.-Nr. 3551 u. 5162.
Elektrizitätsgrossversorgung der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt
Geliefert 1922: 200 000 000 kWh, 450 km Hochvoltleitungen
Zur Verfügung stehende Maschinenleistung: 105 000 kW
— 15 Grosstransformatorenstationen mit 180 000 kVA —
Beste und billigste Kraftversorgung für die Industrie Kleinversorgung durch Ueberlandwerke.

Einbruch!
10 Milliarden Mark Belohnung
u. mehr liest man alltäglich in allen Tageszeitungen für Wiederbeschaffung von Diebesgut.
Alles das sparen Sie
durch Anbringung unseres weltbekannten, kombinierten
Kontroll-Sicherheits- und Feuermelde-Apparates „System Thielmann"
Alle **Interessenten** laden wir zu den täglich stattfindenden **praktischen Vorführungen** in der Zeit von 12.—20. Oktober von morgens 10 bis abends 10 Uhr im **Hotel Rotes Ross** höflichst ein, zumal ein Besuch in ihrem ureigensten Interesse liegt.
Mit vorzüglicher Hochachtung
S. Thielmann & Co.
Fabrik für technische Apparate
Dortmund.
Wir verweisen auf unsern Anschlag an den Plakatsäulen.

Gold-Silber-Bruch
Brillanten
Zahngebisse
Ankaufstelle f. Edelmetalle
Luxussteuerfrei.
nur Rannische Str. 13, I.
Eingang Moritzzwinger.
Max Ball, Uhrmacher, Tel. 1286

G. Vester A.-G.
Bahnspedition - Rollfuhrwerk und Lagerung
Halle a. d. Saale.

Unsere nur erstklassig, allgemein eingeführten u. nachweisl. tausendf. preiswürdig glänz. begutachteten
Bettstellen aus Metall für Erwachsene u. Kinder.
Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günst. Preisen und Beding. Katalog 26 E fr.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Fr. Wohlfarth
repariert
Schreibmaschinen.
Telephon 5102.

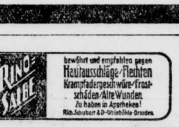
Berechnung und Einziehung der Gas-, Strom- und Wassergelder.

Mit Beginn der Ablesung für den Verbrauchsmonat Oktober 1923 werden die Rechnungen bei der Standaufnahme durch den Ableser ausgefertigt und den Verbrauchern sofort ausgehändigt. Jeder Verbraucher ist verpflichtet, den Rechnungsbetrag zur Vermeidung der Verzugsfolgen **spätestens innerhalb 3 Tagen** bei der auf Rechnung angegebenen Zahlstelle einzuzahlen. **Eine Abholung der Rechnungsbeträge durch besondere Erheber findet nicht mehr statt, ebenso ist den Ablesern die Annahme der Rechnungsbeträge untersagt.** Die Rechnungen lauten in Zukunft über Goldmarkbeträge. Die bei der Zahlung unter Zugrundelegung des vor dem **Zahlungstage** zuletzt festgestellten amtlichen Dollar-Mittelkurses der Berliner Börse in Papiermark umgerechnet werden.

Halle, den 13. Oktober 1923.
Der Magistrat.

Galgenberg Fernr. 6595
Läden: Ludw. Wuchererstr. 7. Geiststr. 36. Markt 13. Gr. Steinstr. 56. Leipzigerstr. 60. Steinweg 25. Königstrasse 25.
reinigt, wäscht und färbt gut, preiswert und schnell.

Damen-Mäntel, Costüme u. Kleider werden gutsitzend angefertigt.
Cl. Tennstedt,
Steinweg 52, 2 Treppen.



bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge-Flechten Krampfadergeschwüre-Frostschäden-Alte Wunden.
Zu haben in Apotheken!
Rich. Schubert & Co. Chemische Fabrik Dresden.

Offene Stellen

Junge Leute
15—45 J., erlern. Autofahren kostenl. als Begleiter in all. Provinzen b. Gehalt u. Verpflegung. Später Führerschein. Fretprospekt geg. Rückporto durch **Chauffeur-Nachweis, Berlin** NW 6.

Tüchtige landw.
Wirtschafterin
wird zum baldigen Antritt gesucht.
Rittergut **Beichlingen** bei Cölleda.

Gesucht für sofort erfahrene gebildete
Stütze
für größeren Haushalt. Versteht im Kochen, Backen, Einmachen. Genügende Hilfe vorhand. Gehalt Roggenmärkte. Angeb. m. Zeugnissen an **M. K. Pfotenhauer, Zerbst i. Anh.,** Käthenstr. 26.

Suche tüchtige
Köchin,
monatl. Gehalt ½ Ztr. Roggen, fr. Kosten, ebenso **Stubenmädchen,** 40 Pfd. Roggen, fr. Kosten Zeugnisse und Bild einzusenden unter **A. 6733** an die Exped. d. Zeitg.

Junges Mädchen
findet als Haustochter freundliche Aufnahme. Familienanschluß. Näh. durch nach Vereinbarung.
Frau Pfarrer **Seitelmann, Plaue** i. Thür.

Staatlich anerkannte Krankenpflegeschule,
Schwesternschaft des Vaterland. Frauenvereins Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 5-6, sucht gebildete **Mädchen als Lehrschwestern u. ausgebild. Schwestern.** Gute Gehalts- und Pensionsbedingungen. Näh. durch **Oberin Knust.**

Kindergärtnerin
II. Klasse, welche etwas nähen kann, sehr zuverlässig u. ordnungsliebend ist, zu 2 Kindern, 1½ und 3 Jahre, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **B. 5469** an die Gesch.-St. d. Zt.

Stellen-Gesuche

Oberschweizer
mit eigenen Leuten sucht sof. Stellg. Oberschweiz. **Paul Mladowitz,** Marktpappel Kr. Weim.

Bilanzsicherer Buchhalter, Steuer- und Kassenwesen beisen. **vertraut sucht zu sofort Stellg.,** auch als Kassenbote. Ang. unt. B. 5549 **an die Gesch.-St. d. Bl.**

Polierer und Dekorateur
sucht irgendwelche Beschäftig. Off. u. B. 5471 an die Gesch.-St. d. Bl.

Vertrauensstellung
sucht strebsamer Mann, Oberkellner in den 30er Jahren, war schon selbständig evtl. als Kassenbote, Geldsächler oder dergl. in Bank od. Industrie. Off. u. B. 5636 an die Gesch.-St. d. Bl.

Chauffeurstelle
sucht **Franz Geserick Dessau** Königstraße 31.

Tücht. j. Buchhalter,
in allen kaufm. Arbeit. bew. zurzeit in erstem Berliner Hause tätig, **sucht Stellung.**
Vertrebranche ab. Bank fach bevorzugt. Eventl. auch Posten als Gutsbuchhalter angenehm. Angebote erbeten an **Richard Hösel, Berlin SO 26.** Oranienstraße 32 II.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Kleine Wohnung (St., K., K.) in ruhiger Lage, Mitte der Stadt, gegen größere (3 St., K., K.) zu tauschen gesucht. Angebote unter **F. R. 99** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

!! Wohnungstausch !!
Halle — Heidelberg.
Geboten: In Heidelberg-Ziegelhausen Neckartal, Sonnenseite) Wohnung von fünf Zimmern, Bad, Küche, Veranden und sonstigem Zubehör in komfortabel, aber doch gemütlich ausgestatteter Villa mit Garten und Park. Gesucht: Gleichwertige Wohnung in Halle. Sofortige Umzugsmöglichkeit. Offerten unt. B. 300 an die Gesch.-Stelle dieser Zeitung erbeten.

Grundstücksmarkt

Herrschaftsh. m. Pl. Stellg. N. Walhalla. **Besser. Zinshaus!** Baulusp. 2 **Grundstücke mit Büror.** Königspl. 25 u. 18000 GM. **Zinsh. neuer.** 2 Ldd. 5/0 grm. Gart. 3 Zim. W. frei. 5000 G.M. **Grundst.** mit Ldd. Nähe Hauptpost, 4000 G.M. **2 Fam. H.** kl. Gart. I. Ammendorf geg. Grundst. od. Laden mit Wohn. 2 **Baupl.** je 500 qm. i. Crölwitz preiswert
Balster, Kirchnerstraße 9. Telephon 4533.

Zu verkaufen

Verkaufe 8/24 PS., **Apollo-Zweisitzer** oder tausche gegen gut **Kleinauto,** ca. 4/14 PS. **Angebote, Hamburg a. d. S.,** Salzstraße 34.

16/45 PS. Mercedes, fahrbereit, offen, sechssitzig. Original-Karosserie vollständig ausgestattet, sehr gut bereift, verkauft im Auftrag, ferner
22/50 PS. Mercedes, abnehmbare Limusine extra hoher Spitzkühler, neue Karosserie u. hochelegant ausgestatt. sehr gut bereift.
Wilhelm Wetzel, Gera-Reuß, Dr. Smitstraße 5.

Piano,
guterhalten, auf Ton a. Privath. z. verk. Preis 350 Goldmark. Off. u. **M. 2364** a. d. Exped. d. Bl.

Liebhaber alter u. seltener Bücher
finden diese durch eine kleine Anzeige an dieser Stelle. Wer solcherlei Wertstücke zu verkaufen sucht, erreicht seinen Zweck gleichfalls am schnellsten und sichersten durch den Kleinen Anzeiger unserer Zeitung.

Kaufgesuche

Ein gebr. **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **H. 100** an die Exped. **d. Zeitg.**

Gebrauchte deutsche
Briefmarken
kaufe ich zu ½ des Nennwertes (2 Mill. Mark = 1 Mill. usw.) sauber, fehlerfrei. Von außerhalb Zusendung prompt erledigt.
Marken-Kaiser, Weimar.

Kapitalien

Stiller Teilhaber
mit 20-25000 Goldmark für aufstrebende Holzwarenfabrik zwecks Grundstückkauf gesucht. Angebote unter **A. 6765** an die Gesch.-St. d. Bl.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:
Geburt:
Oskar Steckner und Frau Renate geb. Zinetti 1 S.

Verlobungen:
Margarete Fröhnert mit Otto Meise. Erika Schäter mit Karl Hördemann.

Todesfälle:
Eisenbahn-Inspektor a. D. Karl August Kalt. Trauerfeier findet Dienstag den 16. 10. 2½ Uhr in der Kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Von auswärts:
Aus Eisleben:
Geburten:
Oberstudiendirektor Dr. Ebert und Frau Charlotte geb. Krause 2 T. Polizeiwachtmeister Härtel und Frau Emilie geb. Schneider 1 S.

Todesfall:
Else Gast geb. Neumann.

Aus Leipzig:
Geburt:
Inspektor Max Lehmann und Frau Grete geb. Höhzel 1 S.

Verlobungen:
Charlotte Gehre mit Alfred Sommer. Magda Pittrich mit Curt Deckert. Margarete Salomon mit Walter Hoppe. Hilde Teichmann mit Walter Hildebrand. Gertrud Knoblauch mit Rudolf Bormeyer. Margarete Klage mit Arthur Finsterwald. Johanna Horn mit Max Breuer. Gertrud Gaudlitz mit Rudolph Arnold. Liselotte Heinlin mit Nikola Popposff. Else Hauck mit Fritz Gräfer.

Vermählungen:
Georg Nack und Frau Berta geb. Wender. Willy Lohse und Frau Gertrud geb. Trinks. Kurt Barnikol-Weit mit Margarete Eugler. Arno Döbler mit Erna Hundertmark.

Todesfälle:
Heinrich Ernst Dürre, 56 J. Frau Emilie Flügel geb. Preuße, Justus Benno Dir. 74 J. Bruno Dorn, 49 J. Frau Selma Schmidt geb. Schramm.

Aus Nordhausen:
Verlobung:
Anneliese Birk mit Leo Kummer.

Aus Weimar:
Vermählungen:
Otto Eberhard von Rauchhaupt mit Thea geb. Burck. Hans Lorf mit Frau Käte geb. von Heinemann.

Aus Zeitz:
Verlobung:
Martechen Rehland mit Franz Manne.
Vermählung:
Walter Kühnler u. Frau Anne geb. Köhler.

Kirchliche Nachrichten.
Paulusgemeinde. Dienstag 8 Uhr abends Hohenzollernstraße 11 Gemeinschaftsstunde, Bach: „Müssen wir bekehrt sein?" Mittwoch 10 Uhr Wochenkommunion, Taufkapelle, Bach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231015015/fragment/page=0004